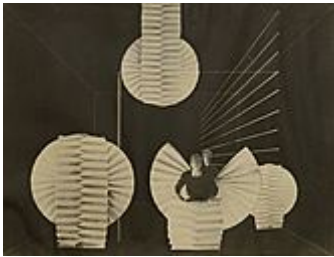




SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Schawinsky, Xanti, *spectodrama 9 (folding and unfolding)*, 1925-1937, Collage (Schwarzweissfotografie, Tempera und Sprayfarbe auf Papier), 38 x 50 cm (Bildmass), Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Schawinsky, Xanti

Namensvariante/n

Schawinsky, Alexander
Schtschavinski, Sender Wigdur
Szcawinski, Sender Wigdur

Lebensdaten

* 25.3.1904 Basel, † 11.9.1979 Locarno

Staatszugehörigkeit

CH, USA

Vitazeile

Maler, Grafiker, Gebrauchsgrafiker und Fotograf. Bauhaus in Weimar und Dessau. Dozent am Black Mountain College in North Carolina, am City College in New York und an der New York University

Tätigkeitsbereiche

Malerei

Lexikonartikel

Xanti Schawinsky wächst als zweites Kind einer polnisch-jüdischen Kaufmannsfamilie in Basel und Zürich auf. Früh erhält er Mal- und Musikunterricht. 1921–23 Ausbildung im Kölner Architekturbüro von Theodor Merrill. 1923–24 Kunstgewerbeschule Berlin. 1924 Eintritt in das Staatliche Bauhaus in Weimar. Schliesst sich der von Oskar Schlemmer geleiteten Bühnenabteilung an und realisiert eigene Theaterprojekte (*Circus*, 1924; *Feminine Repetition*, 1926; *Olga-Olga*, 1928). Schawinsky wechselt mit der Verlegung des Bauhauses nach Dessau und übernimmt die kommissarische Leitung der Bühnenabteilung bis zu Schlemmers Nachzug. Neben der Arbeit an der Bühne beschäftigt er sich weiter mit Malerei, experimenteller

Fotografie und Design. Ab 1928 Dozent für Bühnenbilddesign am Bauhaus. 1930 Berufung zum Leiter der Grafikabteilung des Städtischen Hochbauamtes nach Magdeburg. Schawinsky ist als Jude im öffentlichen Dienst von zunehmenden politischen Anfeindungen betroffen. 1933 verlässt er Deutschland und lebt und arbeitet als Werbegrafiker für Firmen wie Cinzano und Olivetti in Italien. 1936 Emigration in die USA. Berufung an das Black Mountain College in North Carolina. Schawinsky erteilt Kurse in Zeichnen und Farbenlehre und übernimmt eine Bühnenklasse. Beschäftigt sich weiter mit experimenteller Fotografie. 1939 wird er US-amerikanischer Staatsbürger und entwirft für die Weltausstellung in New York die Pavillons von Pennsylvania (mit Walter Gropius) und North Carolina. 1943–46 Lehrauftrag am New York City College. In den 1950er-Jahren arbeitet er vor allem als Maler und unterrichtet an der New York University. Beginn einer regen Ausstellungstätigkeit und publizistischen Verbreitung in den USA und in Europa. 1960 Internationaler William and Noma Copley Foundation Award für Malerei. 1961 Rückkehr nach Europa. Gestaltung des Bühnen- und Kostümbilds für Prokofjews Ballett *Die steinerne Blume* am Stadttheater Basel. Ab 1966 zeitweise Niederlassung am Lago Maggiore. Einsetzen des malerischen Spätwerks.

Xanti Schawinsky war ein vielseitiger Künstler, der im Sinne der am Bauhaus propagierten Lehre den Grenzgang zwischen den Gattungen und nach allumfassenden Gestaltungslösungen suchte. Die am Black Mountain College entwickelten *Spectodramen* setzen diesen Anspruch am konsequentesten um. Als frühe Form des Happenings und der Performancekunst stellen sie eine abstrakte Form des Theaters dar, in dem die elementaren Mittel der Bühne wie Licht, Raum oder Bewegung unabhängig zum Einsatz kommen und in multimedialen Szenen analysiert werden.

Die Beschäftigung mit Raum, Körper und Bewegung nimmt eine zentrale Stellung in Schawinskys Schaffen ein. So kombiniert er in der seit den 1940er-Jahren fokussierten Malerei performative Elemente mit meist abstrakter, nicht figurativer Bildgestaltung.

In teils schneller Abfolge entstehen Arbeiten, die ihren Herstellungsprozess zum Thema machen. Ihren Höhepunkt fanden diese 1960 in der *Track*-Serie, die der Künstler mithilfe eines Autos „malte“. Er fuhr über eine präparierte Leinwand, wobei sich das Profil der Reifen in zufälligen, einander überschneidenden Spuren in die Leinwand eindrückten. Analog zu diesen malerischen Versuchen entstehen im Übergang von den 1940er- zu den 1950er-Jahren fotografische Experimente. Die abstrakten Fotogramme der Serie *Optical Transformation* zeichnen sich durch eine Loslösung vom abgebildeten Gegenstand aus. Der spielerische Umgang mit Licht und Bewegung zeigt sich

auch in Schawinskys Arbeiten, die mithilfe von Langzeitbelichtung und Kameranischen die Lichtkulisse New Yorks einfangen und in die Abstraktion überführen.

Die Design-Arbeiten, die er in den 1930er-Jahren für italienische Firmen realisierte, nehmen in ihrer konsequenten Übereinstimmung von Inhalt, Form und Stil das heute mit dem Begriff der Corporate Identity bezeichnete, unverwechselbare Firmenimage vorweg.

Im Spätwerk fand Schawinsky durch den mehrschichtigen Aufbau seiner Bilder mit geometrischen Motiven eine gültige Lösung für die Darstellung dynamischer Geometrie im Raum.

Werke: Ascona, Nachlass Schawinsky; Asheville, North Carolina, Black Mountain College; Berlin, Bauhaus-Archiv; North Carolina, Black Mountain College; Studen, Fondation Saner; Zürich, The Xanti Schawinsky Estate; Zürich, Migros Museum für Gegenwartskunst.

Katrin Künzi, 1998, aktualisiert von Tobias Peper 2016

Literaturauswahl

- *Xanti Schawinsky. Werke der Amerika-Zeit*. Stuttgart, Galerie Döbele, 1990. [Texte:] Peter Hahn [et al.]. Stuttgart, 1990
- *Xanti Schawinsky. Foto*. Bauhaus Dessau, 1989; [...]; Berlin, Otto Nagel Haus, 1990. Bern: Benteli, 1989
- *Xanti Schawinsky. Malerei, Bühne, Grafikdesign, Fotografie*. Berlin, Bauhaus-Archiv, 1986. Katalog: Peter Hahn. Berlin, 1986
- Hans Heinz Holz: *Xanti Schawinsky. Bewegung im Raum. Bewegung des Raums*. Zürich: ABC-Verlag, 1981
- *Mondo Nova. Spectodrama II. Opera inedita di Xanti Schawinsky*. Locarno: Falviana, 1981
- Vittorio Fagone: *Xanti Schawinsky. La Fotografia. Dal Bauhaus al Black Mountain*. Locarno: Falviana, 1981
- Xanti Schawinsky: «About the Physical in Painting». In: *Leonardo*, 1969, 2. pp. 127-134
- Xanti Schawinsky: «Spectodrama. Contemporary Studies». In: *Leonardo*, 1969, 2. pp. 283-286
- Xanti Schawinsky: «Spectodrama I. «Play, Life, Illusion»». In: Paul Pörtner: *Experiment Theater. Chronik und Dokumente*. Zürich, 1960. S. 141-144

Website

<http://www.schawinsky.com>

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4026118&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die

Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.